



Muttenz, im April 2022

Liebe RCS – Mitglieder und RILEY – Freunde

Ich freue mich riesig, dass die «neue» Normalität nach dieser Pandemie allmählich näher zu kommen scheint. Die Freude wird allerdings durch diesen unsäglichen Krieg vor unserer Haustüre massiv getrübt. Die Machtlosigkeit macht sehr vielen von uns zu schaffen. Wir müssen unserem Alltag nachgehen, im Bewusstsein, dass kaum eine Tagesreise von uns entfernt Menschen unendlich leiden müssen!

Nicht (nur) der Pandemie geschuldet ist leider die erneute Verschiebung des bereits im letzten Jahr vorgesehenen Riley Jubiläum anlässlich des MOTO FEST 2022 in Coventry. Der neue Termin ist heute noch nicht bekannt. Grund für die Verschiebung ist das Kron-Jubiläum von HM Queen Elizabeth II, welches am selben Wochenende stattfindet.

Nach zwei verschobenen GV's, findet die diesjährige wieder wie üblich im Mai statt. Wir freuen uns sehr, die Riley-Familie wieder im gewohnten Rahmen zu treffen. Ein grosser Dank geht an die Organisatoren Susanne Dutly und Ruedi Baur. Folgende Unterlagen liegen dazu diesem Newsletter bei:

- Einladung mit Anmeldeformular
- Traktandenliste
- Jahresrechnung 2021/Budget 2022
- Jahresbericht des Präsidenten
- Mitglieder-Mutationen

Die Vorbereitung unseres Weekends ist ebenfalls bereits im Gange. Wir werden die Region Bielersee besuchen. Es besteht auch die Möglichkeit, bereits am Freitag anzureisen und an einer Besichtigung der Eidgenössischen Hochschule für Sport in Magglingen (EHSM) teilzunehmen (Freitag ab 18.00 Uhr). Näheres wird Jasmin Zörjen an der GV mitteilen.

Nun freuen wir uns auf die kommende Freiluft-Saison – der Winter ist jetzt vorbei....



Bleibt weiterhin Gesund!

Urs Meier

Riley Sprite Four 1936

Meine Geschichte geht weiter
(Fortsetzung News Letter 1/2021)



Unsanft wurde ich durch einen gewichtigen Druck auf meinem Beifahrersitzkissen in einen neuen Tag katapultiert. Kater «Cole» war der Schuldige. Er hatte sich erschreckt und suchte Schutz in meinem Innenraum. Ein Schatten überdeckte mein elegant geformtes Heckteil, da stand William unrasiert mit hochrotem in Falten gelegtem Gesicht, im Hintergrund die mit Brettern beschlagene Hofinnenmauer. Leah hatte in eiligem Schritt die Treppe von der Haus-Hof-Innenverbindung verlassen. Mit gebleichtem Gesicht und zügigem Schritt erreichte sie die Raummitte, wo William in seinen unter dem Knie verschnürten karierten Hosen auf Leah wartete.

Auf der ramponierten Werkbankplatte, unter einem Haufen mit Öl getränkten Lappen kreischte und krostete es. Mit hastiger Bewegung ergriff Leah die Schmutzlappen, warf diese unkontrolliert in den freien Raum. Ein Read & Morris Radio stand leicht zerkratzt auf freier Fläche. Etwas nervös versuchte Leah am rechten Drehknopf den Sender zu optimieren. Leahs Geduld zeigte seine Grenzen. Sie schlug mit der Faust auf das Gerät, anschliessend während dem hochheben wurde noch geschüttelt, dann liess sie das Radio unsanft auf den Werkstisch fallen. Ein neuer Versuch am Drehknopf: Jetzt erkannte man zwischen den Geräuschen eine männliche Stimme. Leider waren keine ganzen Sätze, nur einzelne Worte zu verstehen. Die Wörter zusammen gereiht ergaben folgenden Wortlaut «In Spanien war der Krieg ausgebrochen.»



William streckte seinen rechten Arm aus, in Richtung des an der Wand fixierten Kalenders und riss den gestrigen Tag im Monat Juli gehässig ab. Als Neuer-

scheinung wurde der 17. Tag angezeigt. Der Tages-Abrisszettel entwich den Fingern, fiel zu Boden und blieb neben dem zerknitterten in Falten zusammen gedrückten Luftleeren Reifen vom Norton Seitenwagenrad liegen.

William näherte sich Leah um sie zu beruhigen, während den kurzen Vorwärtsschritten murmelte er vor sich hin: «Wir müssen nach Thornton fahren und uns in der Redaktion der Guardian Zeitung informieren.» William wollte gerade Leah in seine Arme schliessen, doch sie tat einen seitlichen Schritt in meine Richtung und befreite mich von den öligen Lappen die auf meinem Heckteil lagen. Gemeinsam, fast im Gleichschritt gingen beide in Richtung Eingangstor. William hob die Verriegelung hoch und stiess das rechte Holztor zügig auf. Durch einen zusätzlichen Windstoss verdoppelte sich die Öffnungsgeschwindigkeit. Das Tor prallte an die Aussenwand und wurde mit ohrenbetäubendem Geräusch zurückgeschmettert, der abgebrochene Torbogenoberteil zerschellte neben Leah und William auf dem Boden. Beide standen wie versteinert in einer Staubwolke und sahen sich erschrocken an. Nach dem sich der Staub am Boden ausbreitete und niederliess, erblickte ich durch die unkorrekt entstandene Toröffnung, dass die Sonne hoch am Himmel stand.

Kater „Cole“ auf meinem Beifahrersitz, hob kurz den Kopf und wischte mit den nass geleckten Vorderpfoten beide Augen staubfrei. Eingerollt mit leisem Schnurren bedankte sich Cole für die gebotene Sicherheit. Leah und William befreiten sich mit gegenseitigem abklopfen vom Staub, das bei beiden mit einem Hustenanfall beendet wurde.

Eilpostmässig stand Haus- und Gartenpfleger Jasper im Schatten der Sonne zwischen den Trümmern. «Herr Knickerbocker, was war das für ein unüberhörbarer Krach?» Seine Augen schweiften etwas nach rechts: «Frau Knickerbocker, ich habe sie gar nicht gesehen, sind sie verletzt?». «Nein» kam mit zitteriger Stimme aus Leahs staubtrockenen Mund.



Jasper rief mit nach Alkohol riechender lauter Stimme Eyre zu Hilfe. Nun brachten Jasper und Eyre Herr und Frau Knickerbocker ins Haus. Jasper kam nach wenigen Minuten wieder in den Hofanbau, schaute sich um und war nach kurzer Wegstrecke bei mir angekommen. «Du hast auch schon besser ausgesehen».

«Jasper, Jasper!» hallte die Stimme von William durchs Gebäude, «fang schon einmal mit Aufräumen an.» In leicht gebückter Haltung, ohne zu antworten machte sich Jasper an das Aufräumen der Trümmer. Jasper, ein Mann für Haus und Garten und anfallende Reparaturen.

In der Zwischenzeit war Cole aufgestanden, mit einem Satz stand er auf meiner rechtseitigen Motorhaube. Er sah, dass jeder Schritt den er machte, einen Abdruck hinterliess. Zuerst ging er quer, dann längs und wieder über die ganze Motorhaube zurück bis zur Fronscheibe. Da freute sich Cole an seinen tänzerisch gezeichneten Pfoten-Kleckschen. In diesem Moment wurden mir seine Gedanken sogar sichtbar, er mit seinem hochtrabenden Ego wollte sicher via Türoberkannte das Heck erreichen. Ich fand es gar nicht erfreuend, auf meiner sportlichen Aussenhaut herum zu turnen: Jeder Schritt hinterlässt Kratzer. Cole setzte die erste Pfote auf den Seitenholm, die zweite, die dritte, nun die vierte, da wurde es etwas wacklig. Cole schafft nur die halbe Strecke bis zum nicht geplanten Absturz. Vier Pfoten suchten Halt, doch seine ausgefahrenen Krallen glitten seitlich an meinem grün lackierten Alukörper hörbar nach unten, dadurch wurde mir meine Schutzhaut beschädigt. Am Boden angelangt trottete er, wie wenn nichts geschehen wäre, Richtung Nortons Seitenwagen. Mit einem gewaltigen Satz platzierte er sich auf dem von Mäusen durchlöchernten und staubbedeckten Ledersitz. Er leckte sich die hängengebliebenen grünen Farbsplitter von beiden Vorderpfoten. Mit einer Einrollbewegung legte Cole sich unbekümmert schlafen.



Mit drei grossen Schritten war William bei meiner linken Seitentür, die unsanft geöffnet wurde. «Leah, komm, wir müssen nach Thornton!» Leah eilte herbei, blieb kurz vor meiner Lichterfront stehen, schaute in Richtung William: «Nein William, zuerst muss Snuppy sauber gemacht werden, so können wir uns nicht in Thornton zeigen.»

Der etwas schwabbelige Körperoberteil von William neigte sich in meinen Innenraum, mit einer Hand stützte er sich an der Frontscheibenumrandung ab. Der linksseitig herunterhängende Arm bewegte die daran verbundene Hand in Richtung Handbremshebel. Fest umschlungen mit kräftiger Zugbewegung wurde der Hebel entriegelt und in einer Abwärtsbewegung in der gelösten Ruhestellung wieder losgelassen. Im Schwung der

Bewegung ergriff William den Schalthebel und mit einem Ruck war mein erstes Gangrad in der neutralen Zone angekommen. Während William sich aufrichtete kamen auf seiner Stirnfront zwei Schweissperlen ins gleiten. William und Leah legten ihre Körper in Schiebstellung und gemeinsam brachten sie mich ins Rollen, ohne dass mein Herzstück in Bewegung gesetzt wurde. Mit leichter Hand lenkte mich William in Richtung zerbrochenem Holztor. Jasper griff nach einem Besen, um einen Rollweg frei zu wischen, der mit Glas-Holz-Schrauben und rostigen Nägeln übersät war. Leah versuchte mit schwach aufgelegtem Händedruck, mich in Richtung Aussentor zu schieben, doch William hielt dagegen, ihm war es noch zu wenig sauber. Nägel wie Glassplitter hatten sich in den Fugen der Pflastersteine eingebettet, scharfkantig das Glas und spitzig die Nägel und das in Richtung überrollender Reifen. Ich war froh, dass wir stehen blieben und ich erst wieder ins Rollen gebracht wurde, nach dem die Gefahr weggeputzt war. Nach etwa hundertsechzig Fuss griff William nach dem Handbremshebel und blockierte meine Hinterräder. Hier stand ich nun auf Pflastersteinen, schmutzig innen wie aussen in matt dunklem Grün.

Links von mir ein Lattenzaun, dahinter eine prächtig gesättigte Grasweide. Da galoppierte Ponyhengst Finn auf den Zaun zu, im folgten eine gemischte Schar von Dorking- und Redcaps-Hühner. Mitten im Gegacker stolzierte ein Goldfasan. Ich wurde von Tauben umflogen, die sich leider auf meinem Körper niederhockten und ihren Hinterhand-Auswurf auf mir liegen liessen. Ich warf meinen Blick etwas scheu nach halbrechts, da standen mit gestrecktem Hals vier West of England-Gänse. Ihr Ruf schallerte an meine rechte Seite und erzeugte ein rauschendes Echo.



Nun war Ponyhengst Finn am Zaun angekommen, seine Begrüssung war ein verhaltenes Wiehern «dreimal kurz, dreimal lang, drei-mal kurz». Durch sein Kopfschütteln bewegte sich seine beige Mähne am hellbraunen Hals in alle Richtungen. Sein langhaariger Schweif, farblich etwas heller als die Mähne, bewegte sich ganz nervös in der Senkrechten. Leah ging auf Finn zu und versuchte durch Streicheleinheiten an Kopf und Hals sowie mit leicht zarter Sing-stimme, den Hengst zu beruhigen.

Jasper kam mit einem Eimer, Eyre hatte einen Naturschwamm, diverse Lappen und Tücher mitgebracht. Durch das zusätzliche Erscheinen von Jasper und Eyre und dem wilden Getue der anwesenden Gutstiere, haben die Tauben mit kräftigen Flügelbewegungen meinen Körper verlassen.

Leah meinte zu William; «Wir gehen Tee trinken.»

Fortsetzung folgt.....



Techno Classica Essen 2022

Nach einem Unterbruch von zwei Jahren fand im März 2022 in Essen wieder eine Techno Classica statt. Der Schreibende liess es sich nicht nehmen, mit einigen gleichgesinnten nach Essen zu fahren und wieder Messe-Luft zu schnuppern. Für Eidgenossen wieder ungewohnt waren die in Deutschland immer noch strengeren Corona-Vorschriften.

Auf der Messe fehlten infolge Covid die Stände der grossen deutschen Marken (Mercedes, BMW, VW) und auch einiger internationalen Händler (z.B. Lukas Hüni). Trotzdem konnte man ein grosszügiges Angebot an Fahrzeugen, Ersatzteilen, Automobilia, etc. bestaunen. Viele Marken-Clubs, die ihre Stände liebevoll aufgebaut hatten, waren anwesend.



Riley TT Sprite, 1937, 2,5 l, € 115'000.00

Selbstverständlich sind neben dem einzigen Riley (?) unzählige Porsches und Mercedes, aller Jahrgänge und Typen aufgefallen, darunter zahlreiche 300 SL. Die angeschriebenen Preise, wie nachstehendes Beispiel zeigt, lassen keine Baisse spüren, der Markt scheint also optimistisch – soweit die Meinungen der Händler. Inwieweit die Preise erzielt worden sind, entzieht sich meiner Kenntnis.



Mercedes SSK, VP € 4,8 Mio.

Rundum also eine gelungene Messe, abwechslungsreich und überschaubar. Und Exoten gab es auch zu bewundern:



Erster gebauter Lamborghini-Traktor, € 2,4 Mio.



Market

An der Versteigerung der Oldtimer Galerie Toffen erzielte ein Riley RMA, 1949, 1496 ccm, CHF 17'920.00.

Bei Lutziger Classic Cars werden angeboten:

- Riley Kestrel Sport Special Big Four (CHF 98'000.00)
- Riley Brooklands Speed Workscar (CHF 250'000.00)



TERMINE

R C S GV 2022

7. Mai 2022, Fischingen

R C S Weekend 2022

20./21. August 2022, Raum Bielersee

RCS Herbst-Hock

29. Oktober 2022, Brunegg

Auf unserer Website findet sich die aktualisierte Terminliste. Absagen/Verschiebungen und allenfalls neue Termine (grün) sind vermerkt.

Arbon-Classics 21./22. Mai 2022

Unser Mitglied Ernst Kugler arbeitet im OK mit. Für interessierte Riley Club-Mitglieder würde Ernst eine Führung im Saurer Museum durchführen! Anmeldung direkt an Ernst Kugler: ernst.kugler@bluewin.ch

Albisgütli Classics (Gasthaus Albisgütli, Zürich)

Jeweils Sonntag: 24.04., 10.07., 14.08. und 18.09.



Riley Club auf Facebook!



RILEY REGALIA SHOP

Daniel Schmid

Wart 80, CH-3512 Walkringen

Tel. +41 (0)79 426 42 14

schmidelf@gmail.com

RCS ERSATZTEILDIENTST

Werner Schröter

Rebstrasse 1/Augwil, CH-8426 Lufigen

Tel. +41 (0)44 813 02 61

werner.schroeter@gmx.ch

